

# NEWSLETTER

Alumni Netzwerk Pflege braucht Eliten e.V.

www.alumninetzwerk-pflege.de

## NEWS

Angesichts weltweit zunehmender Katastrophen wurde unter dem Thema „Global Disaster Management and Nursing“ am 13.10.2009 in der Bosch Repräsentanz, Berlin im Beisein von hochrangigen Vertretern einschlägiger international tätiger Hilfsorganisationen sowie dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe mögliche Strategien auf nationaler sowie internationaler Ebene und vor allem aus Sicht der Pflegeberufe diskutiert.

Das Institut für Public Health und Pflegeforschung an der Uni Bremen, wird hierzu erstmalig eine Synopse erstellen.

(Prof. Dr. Stefan Görres)

## NEUES AUS DER ROBERT BOSCH STIFTUNG

### Graduiertenkolleg Demenz:

An der Universität Heidelberg wird mit finanzieller Unterstützung der Robert Bosch Stiftung ein multidisziplinäres Graduiertenkolleg Demenz unter Federführung des Netzwerks Altersforschung (NAR) eingerichtet. Es startet im März 2010.

Weitere Partner sind die Universitäten Osnabrück, Halle / Wittenberg und Kaiserslautern. Mehr als eine Million Menschen in Deutschland leiden an Demenz.

Zielsetzungen, die mit dem Kolleg vertieft werden, sind: Wissenschaftliche Erkenntnisse zum Umgang mit Demenzerkrankungen, Beiträge zur Versorgung sowie die Heranbildung von wissenschaftlich qualifiziertem Personal für Praxis und Hochschule. Die Laufzeit des Kollegs beträgt fünf Jahre. Es werden zwölf Doktorandenstipendien vergeben.

### Impressum:

Alumni Netzwerk  
Pflege braucht Eliten e.V.  
c/o Universität Bremen  
Institut für Public Health  
und Pflegeforschung (IPP)  
Grazer Str. 4  
28359 Bremen

**Einladung zum:** 10. Fachgespräch  
**Thema:** Versorgungssteuerung und optimierte Prozessabläufe  
**am:** 11.12.2009  
**wo:** in der Robert Bosch Repräsentanz, Berlin  
**Kontakt:** Bismarckstraße 71, 10627 Berlin, +49 30 32788 550  
**von:** 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr

**Programm:**

- 11:00 Begrüßung (Prof. Dr. Stefan Görres, 1. Vorsitzender Alumni Netzwerk)
- 11:05 Einführung in das Thema (Prof. Dr. Stefan Görres)
- 11:15 Steuerung des stationären Aufenthaltes durch Pflegende am UKE Hamburg: Vision und Realität (Kirsten Gittelbauer, Assistentin der Direktion für Patienten- und Pflegemanagement, Prozessbegleiterin)
- 11:45 Versorgungssteuerung durch Pflegende: Beispiel Gesundheit Nord, Bremen (Angela Dick, Pflegerische Geschäftsführung Klinikum Links der Weser, Bremen)
- 12:15 Optimierung der Prozessabläufe im Projekt ProPatient: Charité-Universitätsmedizin Berlin (Susanne Stern, Projektleiterin)
- 12:45 Diskussion
- 13:15 Pause mit Imbiss
- 14:00 Pflegevernetzung am Beispiel Chemnitz (Karl Friedrich Schmerer, Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.)
- 14:20 Sollen und können Pflegende steuern? Statement aus verbandlicher Sicht (Franz Wagner, Bundesgeschäftsführer DBfK)
- 14:45 Diskussion
- 15:15 Bericht aus der Robert Bosch Stiftung (Sandra Breka, Leiterin des Büros Berlin)
- 15:45 Mitgliederversammlung: Bericht des Vorstands
- 16:00 Abschluss

### Statement: Von Susanne Stern - Projekt: ProPatient

Neue Wege der Zusammenführung von medizinischer und pflegerischer Qualität und Wirtschaftlichkeit werden in diesem Projekt mit der Entwicklung eines Stationskonzeptes entwickelt.

Im Fokus des Projektes stehen die berufsgruppenübergreifenden Abläufe auf der Station. Dabei stellt die Optimierung der Prozessabläufe auf Normalpflegestationen zur Erhöhung der Kontaktzeiten von ÄrztInnen und Pflegenden mit dem Patienten auf der Stationsebene eine große Herausforderung dar.

Erste positive Projektergebnisse lassen den Schluss zu, dass die Verbindlichkeit der berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit eine wichtige Stellschraube für die Gestaltung der Prozesse ist. Die Wahrnehmung der gemeinsamen Führungsaufgabe durch Stationsoberarzt und pflegerische Stationsleitung ist hierbei ein wichtiger Aspekt. Aus dem Pilotprojekt der Charité-Universitätsmedizin Berlin werden die Projektanlage und erste Ergebnisse vorgestellt.

### Schreibwerkstatt „Pflege schreibt“

„Pflege braucht Öffentlichkeit“ war das Motto der Ausschreibung zur diesjährigen Schreibwerkstatt des Alumni Netzwerkes. Es haben sich 81 Pflegenden beworben, 20 Auserwählte wurden zur Schreibwerkstatt ins Kloster Irsee/Allgäu eingeladen. Ziel war es, den Teilnehmenden „Handwerkszeug“ zu vermitteln wie sie besser mit den Medien zusammenarbeiten und selbst Texte schreiben können. Profis aus Zeitung, Fernsehen, Fachzeitschrift und Verlag gestalteten das Medientraining und stärkten die Pflegenden darin, sich zu Wort zu melden. Denn, sie haben etwas zu sagen. (Katja Kummer)